

## **ERASMUS Erfahrungsbericht Guadeloupe**

### **Vorbereitung und Motivation**

Als ich einigen Freunden, Verwandten und Bekannten davon berichtete, dass ich ein ERASMUS Semester auf Guadeloupe absolvieren werde, wurde häufig gefragt, wo Guadeloupe denn liegt. Guadeloupe ist eine Insel, genauer ein Inselarchipel, in der Karibik. Da es als Überseedepartement vollständig in den französischen Staat eingegliedert ist, ist es möglich an der dortigen Université des Antilles et de la Guyane ein ERASMUS Semester zu absolvieren.

Aber wie kam es überhaupt zu der Idee ein Auslandssemester in der Karibik zu absolvieren? Ich war schon immer gerne unterwegs und viel am Reisen, am Liebsten in Gegenden, die weit weg und ganz anders als Deutschland sind. So schaute ich auf der ERASMUS Weltkarte nach der Partneruniversität, welche am weitesten entfernt ist. Als ich den kleinen roten Fleck in der Karibik entdeckte, fing ich sofort an zu recherchieren. An einem Traumurlaubsziel vieler Menschen einmal wohnen? Klingt verlockend, besonders wenn man sich Bilder der wunderschönen Natur der Insel anschaut. Doch die zahlreichen Traumstrände, Wasserfälle und der dichte Dschungel sind wie so oft nicht das spannendste, es sind die Menschen und ihre Kultur. Wie kommt es, dass diese Insel (wie auch weitere Inseln in der Karibik) zu Frankreich gehören? Die Antwort ist so tragisch wie auch trivial, es ist der Kolonialismus, dessen Spuren auch heute noch überall zu finden sind. Leider nicht nur in historischen Orten und Museen, sondern auch auf der Straße, in der Politik und in den Köpfen der Menschen. Die kreolische Kultur, gepaart mit der wunderschönen Natur von Guadeloupe, ließen das Inselleben viel interessanter wirken, als jede schöne historische Großstadt Europas.

Was bei der Vorbereitung auf jeden Fall berücksichtigt werden sollte, ist Französisch zu sprechen. Alle Kurse sind ausnahmslos auf Französisch und nahezu keiner der Kommilitonen spricht Englisch. Man muss kein Französischprofi sein, viel wichtiger sind Grundkenntnisse und der Mut, viel zu sprechen und keine Angst haben Fehler zu machen.

Im Voraus hat man ein paar Kontaktdaten an die Universität geschickt, woraufhin diese eine Whatsapp Gruppe mit allen ERASMUS Studierenden (ca.25) erstellt hat, um sich bereits vor dem Auslandsaufenthalt ein wenig kennenlernen und austauschen zu können. Weiterhin muss gesagt werden, dass die Organisation nicht immer optimal abläuft, beziehungsweise einfach ganz anders, als man es in Deutschland gewohnt ist. Es gab erst knapp vorher eine unverständliche Liste mit Kursen, welche nur aus Abkürzungen bestand und zu großen Teilen fehlerhaft war, plus das Rückfragen per Mail stellen ist nicht ganz einfach. Die wichtigste Eigenschaft, die man für ein Auslandssemester in der Karibik mitbringen sollte ist Gelassenheit. Alles wird schon funktionieren, nur entspannt bleiben und abwarten. Tranquille.

### **Studium**

Wie bereits angesprochen, muss man viel Gelassenheit und Ruhe mitbringen, sonst wird man keinen Spaß vor Ort haben. Die möglichen Kurse und der generelle Ablauf des Studiums wurde uns vor Ort bei einem persönlichen Treffen von Sebastien Ruffié, dem Koordinator Sport erklärt. Generell war dieser immer sehr hilfsbereit und freundlich. Was für mich als Sport ERASMUS Studierenden gilt, gilt für den generellen Alltag in der Uni. Vieles sehr unorganisiert und chaotisch, aber alle Mitarbeiter\*innen waren stets hilfsbereit und freundlich. Es kann

immer wieder vorkommen dass ein Kurs spontan ausfällt oder eine Raumänderung stattfindet, die keinem mitgeteilt wird, also steht man vor verschlossenen Türen. Aber am Ende hat immer alles funktioniert, man musste nur entspannt bleiben. Die Kurse waren sowohl in Theorie als auch in Praxis sehr gut. Die Infrastruktur der Sportanlagen der Universität ließen lediglich zu Wünschen übrig. So fingen einige Praxiskurse, da die Verträge mit Schwimmbad, Leichtathletikstadion oder Kampfsporthalle nicht unterschrieben wurden oder da waren, aber sobald die Kurse stattfanden, waren sie super. Ich habe mich für die Kurse Schwimmen, Fußball, Kampfsport, Klettern, Stand up Paddle/Kayak und einen Kurs zur Risikoerziehung in der Schule entschieden. Uns wurde eine Empfehlung von Herrn Ruffié gegeben, welche ich zu 100% nachvollziehen kann und weitergeben werde. Am besten keine reinen Theoriekurse wählen. Das Lesen von 15 Seiten langen Papers als Vorbereitung, um dann im Kurs auf Französisch + Fachsprache darüber zu diskutieren, ist nur möglich, falls man wirklich sehr gut französisch spricht.

Zusammenfassend: Vieles wirkt unorganisiert und chaotisch, aber am Ende funktioniert alles immer, insbesondere durch die Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit der Mitarbeiter\*innen.

## **Freizeit und Alltag**

Der Alltag und die Freizeit auf einer karibischen Insel sind trotz Universität deutlich anders als in Deutschland. Das typische sitzen in Cafés und Bars, abends Party machen in verschiedenen Cafés ist so nicht möglich. Die Infrastruktur ist in dieser Hinsicht einfach ganz anders, so kommt es, dass man sehr viel Zeit mit seinen Kommiliton\*innen und Freund\*innen draußen verbringt. Traumstrände, kleine vorgelagerte Inseln, Korallenriffe, Surfspots und diverse Dschungelwanderungen sind nie weit entfernt und bilden einen großen Teil der Aktivitäten ab. Dass man sehr viel Zeit gemeinsam verbringt, führt dazu, dass die Zeit unglaublich intensiv ist und man seine Mitmenschen unfassbar gut kennenlernt. Wir hatten zudem das große Glück, außerhalb der Touristensaison vor Ort zu sein, so dass viele Strände, Wasserstrände, etc. menschenleer waren. Zusätzlich hatte man so die Chance deutlich besser mit den Locals in Kontakt zu kommen und über ihre Kultur zu lernen.

Die Uhren auf karibischen Inseln ticken einfach anders, besonders deutlich wird das, wenn man einkaufen ist, auf den Bus (den es kaum gibt) wartet oder sich verabredet. Pünktlichkeit, Zeitdruck und Stress sind einfach Dinge, die es nicht gibt.

Nicht nur die Hauptinsel Guadeloupes ist sehr sehenswert, es gibt auch zahlreiche vorgelagerte bewohnte Inseln, wie Terre de Haut, Marie Galante oder la Desiderade, welche sich perfekt für einen Tages- oder Wochenendausflug eignen. Während des Semesters gibt es eine Woche Ferien, diese kann man ebenfalls optimal nutzen, um andere benachbarte Inseln wie Dominica und Martinique mit der Fähre zu bereisen. Auf jeder besuchten Insel merkten wir immer wieder, wie unglaublich offen und gastfreundlich die Menschen waren, dies ermöglichte unfassbar schöne Kontakte und Möglichkeiten.

Trotz der Zugehörigkeit zu Frankreich ist es ganz wichtig, sich über die Geschichte der karibischen Inseln im Klaren zu sein, um die Kultur zu verstehen. Dieses Wissen muss nicht im Voraus erworben werden, aber man sollte nicht mit der Erwartung und der Haltung anreisen, dass man in Frankreich ist.

Wichtig ist es, sich im Klaren zu sein, dass ein eigenes Auto/Mietwagen unbedingt zu empfehlen ist, da öffentliche Verkehrsmittel sehr schlecht ausgebaut sind. Es gibt eine Buslinie, die auf Grand-Terre die wichtigsten „Städte“ anfährt, somit kommt man per Bus gut zur Uni, jedoch war es das dann auch. Für Basse-Terre, braucht man unbedingt ein Auto, da es dort quasi keine Busse gibt. Ein Auto ist jedoch nicht übertrieben teuer, wir haben uns in unserer WG ein Auto geteilt und dafür insgesamt ca.400€ pro Monat bezahlt. Je nach Anbieter kann es auch günstiger oder teurer werden, aber 400-450€ sind ein guter Richtwert, wenn man zu einem seriösen Vermieter möchte.

## Unterkunft

Bei der Unterkunftssuche hat uns die Universität anfangs stark geholfen, indem sie eine Liste mit Personen gesendet hat, welche passende Appartements für Studierende vermieten. Manche haben über diese Liste direkt Appartement gefunden, andere haben sich vor Ort eine WG gesucht und wieder andere bereits im Voraus über „Le bon coin“, dem französischen Ebay Kleinanzeigen.

Ich wohnte mit zwei ERASMUS Studierenden in einem kleinen Häuschen in „Le Gosier“, der nächsten Strandstadt an der Universität und der größten Stadt „Pointe-à-Pitre“. Bei der Wohnungssuche würde ich generell das Städtchen (für deutsche Verhältnisse Dorf) „le Gosier“ empfehlen, da es ziemlich genau in der Mitte der Insel an der Küste liegt, man fußläufig schöne und belebte Strände hat und jeder Punkt auf der Insel schnell zu erreichen ist. In der größten Stadt „Pointe-à-Pitre“ war abends auch nicht viel zu unternehmen, so dass es kein Anreiz war in der größten Stadt zu wohnen.

Die Preise der Unterkünfte können stark variieren, wir haben für unser Haus in Strandnähe lediglich 900€ gezahlt, also 300€ pro Person. Mit ein bisschen mehr Geld sollte man schon rechnen, aber zwischen 300 und 400€ sollte man auf jeden Fall eine Unterkunft bekommen. Die Art der Unterkünfte waren unter uns allen sehr verschieden. Meinte wohnten in WGs mit Locals oder anderen französischen Studierenden, andere in reinen ERASMUS WGs, andere wiederum in einer Hotelanlage und andere mit einer älteren Dame in den ehemaligen Kinderzimmern. Je nach Budget und Vorstellungen gibt es zahlreiche mögliche und schöne Unterkünfte.

## Fazit

Das Auslandssemester auf Guadeloupe war eine wunderschöne Zeit, in der ich sehr viel über die Welt und mich selbst gelernt habe. Für Leute die viele große Partys, Barbesuche oder ähnliches suchen ist Guadeloupe vielleicht nicht der richtige Ort. Für Menschen die andere Kulturen, Natur, Sport und eine intensive Zeit mit ihren Mitmenschen lieben, genau das richtige. Natürlich gibt es auch vielfältige Möglichkeiten abends weg zu gehen (Strandpartys, Raves im Dschungel,...), aber es ist anders als in europäischen Großstädten. Das Leben in der Karibik ist eine einzigartige Chance, welche ich sehr froh war zu nutzen. Besonders die Offenheit, Entspantheit und Hilfsbereitschaft der Menschen wird mit fehlen, natürlich aber auch die Strände, die Natur und die täglichen 30°. Man sollte viel Gelassenheit, Offenheit und Toleranz (auch Stresstoleranz) mitbringen, dann wird es eine wundervolle Zeit. Das Semester

hat mich selbst und auch meinen Blick auf die Welt weitergebracht und ich kann es jedem empfehlen. Von den Erfahrungen und Erlebnissen wird man noch lange zehren. Ich kann ein ERASMUS Semester auf Guadeloupe bestens empfehlen!